

und unsere Hilfe“ diskutiert wurde. Der Parteisekretär und sein Stellvertreter führten auf diesem Lehrgang Aussprachen mit den Jugendlichen durch. Die jungen Genossen stellten sich dort selbst verschiedene Aufgaben.

Parteisekretär und FDJ-Sekretär arbeiten in diesem Betrieb Hand in Hand. Beide achten und schätzen sich, und das spiegelt sich auch wider in der Zusammenarbeit der Genossen und der FDJler in den Produktionsbereichen.

Heinz Kirdorf

Sekretär der Betriebsparteiorganisation RAW Schöneweide

Wir beantworteten alle Fragen und gewannen die fortschrittlichsten Produktionsarbeiter

Auf der 3. Parteikonferenz wurde besonders betont, daß es notwendig ist, den Einfluß der Partei in den Schwerpunkten des sozialistischen Aufbaus durch Aufnahme von Produktionsarbeitern zu stärken. Bei uns im VEB Kraftfahrzeugwerk Phänomen Zittau ist die Aufnahme von Kandidaten eine dringende Aufgabe geworden; denn das Durchschnittsalter unserer Genossen in der Betriebsparteiorganisation beträgt etwa 45 Jahre, und der Betrieb hat eine große volkswirtschaftliche Bedeutung. Allein aus der Tatsache, daß die Erzeugnisse unseres Betriebes in etwa 30 Länder der Welt exportiert werden und im Jahre 1957 rund 80 Prozent der gesamten Produktion wiederum Exportaufträge sein werden, ergibt sich, daß unser Betrieb auch in unseren Beziehungen zu anderen Ländern eine beträchtliche Rolle spielt.

Die Parteiorganisation unseres Betriebes trägt somit eine große Verantwortung, der sie nur gewachsen sein kann, wenn sie eng mit der Masse der Werktätigen des Betriebes verbunden ist. Nur so wird sie in der Lage sein, die Belegschaft für die Aufgaben des zweiten Fünfjahrplanes zu mobilisieren und ihr bei der Erfüllung dieser Aufgabe wegweisend zu helfen. Das heißt aber, daß in allen wichtigen Betriebsabschnitten aktive Parteimitglieder arbeiten und die besten Produktionsarbeiter, die die größten Erfahrungen besitzen und sich eines guten Ansehens bei ihren Kollegen erfreuen, als Kandidaten für die Partei gewonnen werden.

Unter diesem Gesichtspunkt gingen wir an die Arbeit. Mit den Sekretären der Abteilungs-Parteiorganisationen, den leitenden Genossen aus den Massenorganisationen und den Gruppenorganisatoren wurde vereinbart, daß sie der Parteileitung die besten ihrer Kollegen vorschlagen. In erster Linie waren wir daran interessiert, gute Produktionsarbeiter, Brigadiere, Meister und Angehörige der Intelligenz zu gewinnen. Nach etwa vier Wochen hatte die Parteileitung eine genaue Übersicht und Kenntnis über die vorgeschlagenen Kollegen, mit denen sie sich noch mal eingehend beschäftigte. Tatsächlich waren es in der Mehrzahl junge fortschrittliche Produktionsarbeiter, die eine gute fachliche Arbeit leisten, teils auch schon ehrenamtliche gesellschaftliche Arbeit verrichten, und solche Kollegen, die in den Reihen der kasernierten Volkspolizei gestanden haben.

Für jeden einzelnen Kollegen beauftragte die Parteileitung einen Genossen als persönlichen Paten mit der Aufgabe, diese Kollegen für den Eintritt in unsere